

Die SPD hat gute Chancen, muss allerdings hart arbeiten

SPD-Kreisvorsitzender Guido van den Berg zur Sommerpause

Nach der Halbzeit der aktuellen Bundesregierung ist es ziemlich klar. Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat nicht nur ihre Wählerinnen und Wähler schwer verunsichert, sondern auch die Mitglieder von CDU und FDP in eine tiefe Sinnkrise gestürzt. Hotel-Mövenpick-Steuer, Abschaffung der Wehrpflicht mit Bundeswehr- und Zivildienstchaos, Konzeptlosigkeit in der EU-Schuldenkrise. Atomkraftverlängerung und wieder zurück sind die Stichworte.

Ein Gegenkonzept können die Menschen in Nordrhein-Westfalen beobachten. Hier gelingt es Hannelore Kraft trotz schwierigster Bedingungen bei der Mehrheitsfindung, soziale Gerechtigkeit und ökonomische Konzepte sichtbar zu machen: Abschaffung der Studiengebühren, Stärkung der Mitbestimmung beim Landespersonalvertretungsgesetz, seit dem Regierungswechsel strukturelle Verbesserungen für die Kommunen in einem Volumen von über einer Milliarde Euro, Wiedereinführung der kommunalen Stichwahl sowie der Möglichkeit der Abwahl von Bürgermeistern oder Landräten und aktuell der „Schulfrieden“ sind hier die Themen.

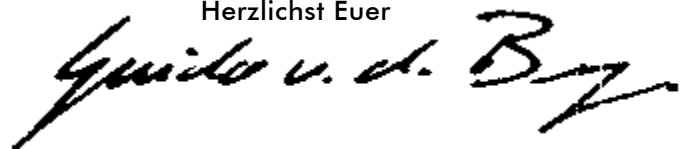
Auch der Rhein-Erft-Kreis profitiert direkt durch die neue Landesregierung. Das maßgeblich von der Rhein-Erft SPD mitentwickelte Konzept der „Innovationsregion Rheinisches Revier“ wurde vom Kabinett am 1. Februar 2011 beschlossen. Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunal- und Landespolitik sitzen an einem Tisch, um die Stärken der Region weiter zu entwickeln. Der Rhein-Erft-Kreis wurde als einer von zwei Landkreisen Modellregion für das Projekt „Kurve kriegen“ des Innenministeriums zur Prävention gegen Jugendkriminalität. Statt 12 000 Euro wie unter Rüttgers stehen nun 500 000 Euro für den Ausbau der Landstraße zwischen Brühl und Wesseling zur Verfügung. In 2011 fließen 1,47 Mio. Euro in den kommunalen Straßenbau der Städte im Kreis. Bei der Städtebauförderung profitieren die Kommunen im Kreis mit 3,6 Mio. Euro.

Die Kreis-SPD hat in den letzten drei Jahren deutlich an Profil gewonnen. Die Kreisfraktion und der Kreisverband ha-

ben unter dem Titel *IdeenTreff Rhein-Erft* eine Veranstaltungsreihe begonnen, in der Multiplikatoren und betroffene Bürgerinnen und Bürger miteinander diskutieren. Themen waren bislang der Busverkehr im Kreis, mehr Beteiligungsmöglichkeiten unter dem Motto *Demokratie wagen 2.0*, die Zukunft des Waldes im Kreis, die Mitbestimmung im öffentlichen Dienst und das Thema Einbruchskriminalität.

Viele Menschen innerhalb, aber auch außerhalb der SPD haben sich bei diesen IdeenTreffs beteiligt. Einige Ideen hat die SPD im Kreistag aufgegriffen und beantragt. Ich bin sicher, dass die Rhein-Erft SPD durch diese Arbeit neues Profil gewinnen wird. Das ist harte, inhaltliche Arbeit, die uns jedoch nachhaltig stärkt. Wir werden hier weiterarbeiten, auch nach der Sommerpause.

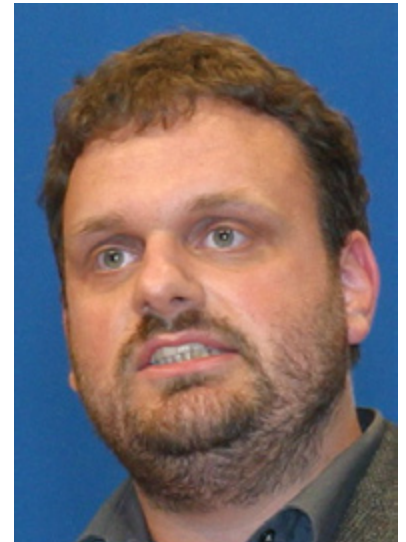
Herzlichst Euer



NRW-Innenminister Jäger zu Gast

Am 31. August ist NRW-Innenminister Ralf Jäger bei der Rhein-Erft SPD zu Gast. Zum Thema „Kurve kriegen – Prävention Jugendkriminalität“ wird der Innenminister mit Experten diskutieren. Der Rhein-Erft-Kreis wurde für das Präventionsprojekt „Kurve kriegen“ ausgewählt.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es auf den Internetseiten des Innenministeriums ([hier klicken](#))



Franz Müntefering nimmt Gesundheitsversorgung unter die Lupe

Als **Betreuungsabgeordneter für den Rhein-Erft-Kreis** ist **Franz Müntefering häufig im Kreis unterwegs und nimmt für seine politische Arbeit die Sorgen und Nöte der Menschen in der Region auf. „Dieses Mal wollte ich mir ein Bild zum Thema Gesundheit machen, das uns alle betrifft!“, erläutert der Bundestagsabgeordnete. Die Gespräche mit Sportvereinen, Ärzten, Krankenkassen und Schulen im Rhein-Erft-Kreis zeigten Handlungsbedarf.**

Der Tag begann im Gespräch mit Vertretern aus Schulen, Sportvereinen und Krankenkassen, die aus ihren Bereichen zum Thema Prävention berichteten und vielfältige Probleme formulierten. Angefangen von der schwierigen Finanzlage, die die Städte dazu zwingen, Nutzungsgebühren für Sportstätten zu erheben, über die immer dünnere Personaldecke bei den Vereinen bis hin zu Ernährungsproblemen bei Kindern und Erwachsenen, die wiederum zu gesundheitlichen Problemen führen - es gab vieles zu besprechen. Auch die Frage der Ehrenamtlichen: „Bin ich eigentlich versichert, wenn ich für den Verein unterwegs bin?“, beschäftigte die Gesprächspartner von Müntefering. „Ich werde, wo ich kann, offene Fragen beantworten und Hilfestellung leisten“, so Müntefering.

Anschließend ging es in der Drogenberatungsstelle Brühl um die Schwierigkeiten der Drogenberatung im Rhein-Erft-Kreis. Die Teilnehmer aus verschiedenen Institutionen berichteten vornehm-

lich von Personalnot und den Schwierigkeiten, den Betroffenen die benötigte Hilfe heimatnah zu gewährleisten. „Für Wesseling zum Beispiel scheint das ein großes Problem zu sein! Ein Alkoholabhängiger muss zur Beratung in Kerpen-Sindorf unter Umständen eine Anreise von zwei Stunden in Kauf nehmen“, gibt Müntefering zu bedenken. Hier muss sich die Politik über die Prioritäten Gedanken machen. „Es geht nicht allein um die einzelnen Menschen, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht können wir es uns nicht leisten, diese Menschen ohne Hilfe sich selbst zu überlassen“, so Müntefering weiter.

Den Abschluss des Gesundheitstages bildete eine Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion in Kerpen. Auf Einladung von Franz Müntefering kamen zahlreiche Ärzte, Apotheker und SPD-Mitglieder zum Vortrag von Professor Karl Lauterbach MdB zum Thema *Ausstieg aus dem Solidarprinzip – Die Folgen der Gesundheitsreform* zusammen. Ohne Strom – in Kerpen war der Strom ausgefallen – und dar-

Franz Müntefering und Karl Lauterbach im Gespräch mit Ute Meiers und Guido van den Berg (von rechts)



um auch ohne Power-Point-Präsentation und Mikrofon gelang es Lauterbach in seinem frei gehaltenen Vortrag, die derzeitigen Probleme für die Versicherten und die Krankenkassen aufzuzeigen. Die anschließende Debatte zeigte, dass ein kompliziertes und vielschichtiges Thema fachlich qualifiziert und zielorientiert behandelt werden kann. Und das Ziel war einvernehmlich: Bestmögliche Gesundheitsversorgung nach Bedarf, für jede und jeden überall.

Franz Münteferings Resümee zum Abschluss eines langen Tages: „Der Kreis hat gute Chancen durch die Lage bei Köln, die Anforderungen an Wohn- und Lebensqualität durch ausreichende haus- und fachärztliche Versorgung sicherzustellen. Allerdings besteht durch den demografischen Wandel und die nach Westen hin zahlenmäßig geringer werdende ärztliche Versorgung Anpassungsbedarf.“ ■

Martin Lauscher erlangt Abschluss

„Im Herbst 2009 habe ich meine Ausbildung zum Bürokaufmann in der Geschäftsstelle der Rhein-Erft SPD begonnen. „Eine Ausbildung bei einer Partei? Wirst du jetzt Berufspolitiker?“ Mit Fragen wie dieser wurde ich bei meinem ersten Tag in der Berufsschule von meinen zukünftigen Mitschülern begrüßt. Und auch mir selber war noch nicht ganz klar, was da eigentlich auf mich zukommt, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büros der Partei eigentlich tun.

An meinem ersten Arbeitstag im Büro klärten sich diese Fragen dann ganz schnell. Dorothea van Hünik-Wachter erklärte mir alle Aufgaben, die von der Geschäftsstelle übernommen werden, das Vorbereiten von Parteitag, die Verwaltung von Mitgliedern, die Ausrichtung der Kreisvorstandssitzungen und andere verwaltungstechnische Aufgaben. Von Hartmut Simmelink-Weinstein und Guido van den Berg bekam ich noch einmal einen Crash-Kurs über die Organisation der Partei und über die Besonderheiten im Rhein-Erft-Kreis. Nach diesen Einführungen und einer kurzen Eingewöhnungszeit verflogen meine Zweifel, ob dies die richtige Ausbildung für mich sei und ob die Ausbildungsinhalte auch in anderen Arbeitssituationen anwendbar sein würden.

Nun, im Juli 2011, habe ich meine Abschlussprüfung vor der IHK Aachen mit der Durchschnittsnote „gut“ bestanden. Für mich endet nach zwei Jahren ein schöner, spannender und lehrreicher Lebensabschnitt und ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei all denen bedanken, die mich auf meinem Weg unterstützt haben.

Der neuen Auszubildenden Sarah Renz, die im September ihre Ausbildung bei der Rhein-Erft SPD beginnen wird, wünsche ich viel Erfolg und viel Spaß beim Lernen und Arbeiten mit euch.“ ■

Kreisparteitag 2011

Zum nächsten ordentlichen Kreisparteitag mit Neuwahlen des Vorstands und Delegierten zu übergeordneten Parteitagen lädt die Rhein-Erft SPD für Samstag, den 19. November 2011 ein. Ordentliche Parteitage gibt es alle zwei Jahre. Wie alle Parteitage der Rhein-Erft SPD finden sie als Mitgliederversammlung statt, an der alle Genossinnen und Genossen teilnehmen können.

Veranstaltungsort ist Erftstadt. Antragsberechtigt sind Ortsvereine, Distrikte, Stadtbezirke und Stadtverbände, der Kreisvorstand, die Arbeitsgemeinschaften. Auch einzelne Mitglieder können Anträge stellen, wenn sie von mindestens 30 weiteren Mitgliedern unterstützt werden. Nach § 5 Abs. 3 der Satzung der Rhein-Erft SPD müssen Anträge spätestens zwei Wochen vor Tagungsbeginn bei der Kreisgeschäftsstelle eingegangen sein, also am 4. November. Die Geschäftsstelle veröffentlicht alle Eingänge im Internet und stellt sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kreisparteitags zur Verfügung.

Was tun gegen Altersarmut?

SPD-Bundestagsfraktion lädt ein

Auf Anregung des Vorsitzenden der AG60plus im Rhein-Erft-Kreis, Horst Schneider, und des SPD-Kreisvorstandsmitgliedes Bernd Coumanns hat sich der Bundestagsabgeordnete Dietmar Nietan bereit erklärt, eine Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion im Rhein-Erft-Kreis zu organisieren. Sie wird stattfinden am Mittwoch, 5. Oktober, um 19 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Altersarmut betrifft immer mehr Menschen in Deutschland. Jeder kennt sicher ältere Menschen, die nach einem arbeitsreichen Leben dennoch am Rande des Existenzminimums leben. Schon heute ist absehbar, dass ihre Zahl zunehmen wird. Gründe sind langjährige Arbeitslosigkeit, ein fehlender Mindestlohn oder die geringe Anerkennung der Kindererziehungszeiten. Erst jüngst hat Sigmar Gabriel deshalb die Einführung einer Sockelrente zur Bekämpfung von Altersarmut ins Gespräch gebracht. Die Rhein-Erft SPD hat sich auf einem Parteitag ausdrücklich für eine Mindestrente als ein Schritt hin zu einem Grundeinkommen ausgesprochen.

Referenten sind der Bundestagsabgeordnete Anton Schaaf, in der SPD-Bundestagsfraktion für das Thema zuständig, und der VdK-Landesgeschäftsführer, Thomas Zanders. Weitere Informationen können im Wahlkreisbüro von Dietmar Nietan angefordert werden: dietmar.nietan@wk.bundestag.de ■

Sozialer Kahlschlag der Bundesregierung

Unglaublich, wie unsozial diese Bundesregierung vorgeht. Ausgerechnet arbeitslose Menschen müssen unter den Auswirkungen der Finanz- und Schuldenkrise leiden. Die Regierung bezeichnet diesen Kahlschlag verharmlosend als „Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“. Für Guido van den Berg, den SPD-Kreisvorsitzenden, ist dies in Wahrheit ein reines Sparprogramm.

„Der soziale Kahlschlag der schwarz-gelben Bundesregierung bei Maßnahmen für Arbeitslose kommt jetzt bei uns vor Ort an. Kürzungen in Millionenhöhe für Qualifizierungs- und Eingliederungsmaßnahmen treffen in den nächsten Monaten die arbeitslosen Menschen im Kreis aufs Härteste“, kritisiert van den Berg. Um die finanziellen Auswirkungen der Schuldenkrise abzufangen, hat Schwarz-Gelb Kürzungen von mehr als 20 Milliarden Euro beschlossen. Bis 2015 werden Qualifizierungsmaßnahmen, Eingliederungs- und Beschäftigungszuschüsse, die Förderung Schwerbehinderter, Berufseinsteiger und über 55-Jähriger massiv gekürzt.

„Millionen von Euro werden bei uns im Rhein-Erft-Kreis fehlen. Massive Einbrüche für die Arbeits-

losen stehen bevor. Es ist unglaublich, wie zutiefst unsozial diese Bundesregierung vorgeht.“ Die NRW-Landesregierung hat das Vorhaben im Bundesrat abgelehnt. Obwohl eine Bundesratsmehrheit die Kürzungen abgelehnt hat, will die schwarz-gelbe Koalition sie durchpeitschen. Guido van den Berg fordert deshalb alle Verantwortlichen auf, besonders auch die örtlichen Mandatsträger der CDU, diesem unsozialen Unsinn Einhalt zu gebieten. Sie sollen ihren Einfluss auf die Bundesregierung und die Bundesarbeitsministerin geltend machen. „Der künftige Fachkräftebedarf unserer Region wird nicht behoben, indem CDU-Ministerin von der Leyen die Mittel zur Qualifizierung streicht“, da ist sich Guido van den Berg sicher. ■

ab jetzt sinnvoll
„Ich werde es ~~immer~~ für ~~unsinnig~~ halten, technisch ^{un-}sichere Kernkraftwerke abzuschalten. Sie werden sehen: eines Tages werden auch die ^{Christ-}Sozialdemokraten das einsehen.
Es dauert halt immer etwas länger.“

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, 2006

Herzlichen
Glückwunsch
zum Atomausstieg!



Wir kennen den Weg. Schon lange.
Unser Programm für die Energiewende:
Bundestags-Drs.17/5481

Foto: Armin Kübelbeck



Jochen Ott (links), Franz Müntefering (Mitte) und Markscheider Werner Guder von RWE (rechts)

Franz Müntefering zur Braunkohle: „Brücke zu den Erneuerbaren Energien“

Am 15. Juli war Franz Müntefering auf Einladung des SPD-Kreisvorsitzenden Guido van den Berg gemeinsam mit den SPD-Landtagsabgeordneten Jochen Ott, Sven Wolf und Sören Link und seinem Bundestagskollegen Dietmar Nietan auf den Spuren der Braunkohle unterwegs. RWE-Vorstandsmitglied Michael Eyll-Vetter begrüßte die Teilnehmer und erläuterte die örtliche Situation des Braunkohletagebaus im Rhein-Erft-Kreis. Mit Helm und Brille – Arbeitsschutz wird bei RWE groß geschrieben – ging es im Bus durch den Tagebau, der den staunenden Politikern einiges zu bieten hatte. Markscheider Werner Guder erläuterte, wie der Tagebau funktioniert, und antwortete auf die zahlreichen Fragen. Dabei kamen beeindruckende Zahlen „zu Tage“: Bei 250 bis 270 Mio. Kubikmetern Abraum werden jährlich 40 Mio. Kubikmeter Kohle gefördert. Die Absetzer können täglich bis zu 240.000 Kubikmeter Abraum bewegen.

Vom höchsten Punkt der Sophienhöhe aus genoss die Gruppe den Ausblick vom Jülicher Forschungszentrum im Westen über die umliegenden Kraftwerke bis hin zum Kölner Dom im Osten. Anschließend folgte ein Gedankenaustausch mit dem Unternehmen RWE. Diesen nutzte Lars Kulik, Lei-

ter der Braunkohleplanung, um den Besuchern die Planungen für das Kraftwerkserneuerungsprogramm, die ehrgeizigen Ziele bei der CO₂-Einsparung und die Forschungseinrichtungen zur weiteren Wiederverwendung von CO₂ zu erläutern. „Wenn die Bevölkerung eine dauerhafte Energieversorgung wünscht, müssen wir auch den Bevölkerungsteilen, die dafür allergrößte Opfer bis hin zu Umsiedlungen bringen, den größtmöglichen Respekt und die größtmögliche Unterstützung zukommen lassen“, meinte Kulik. Die ungeheuren Anstrengungen zur Umsiedlung von Mannheim und Morschenich laufen seit Jahren und werden unter großer Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger geplant.

„Die Braunkohle ist weltweit ein wichtiger Faktor der Energieerzeugung. Wenn wir im Rhein-Erft-Kreis modernste Technologie erproben und anwenden, so können wir diese Innovationen exportieren und so einen Beitrag zur weltweiten CO₂-Einsparung leisten. Es macht einen Riesenunterschied, ob ein Land wie China seinen Energiehunger mit alter oder moderner, effizienter Kraftwerkstechnik stillt. Auch deshalb spielt Braunkohle eine wichtige Rolle auf dem Weg ins Zeitalter der Erneuerbaren Energien,“ so Franz Müntefering bei der Besichtigung. ■

Die Besucher des Tagebaus nehmen Franz Müntefering in die Mitte



Industrie- und Umweltpolitik ohne Müll und Verzichts-Ethik

„Das ist ein spannender Ansatz für eine neue Industrie- und Umweltpolitik“, waren sich Hans Krings, Bernhard Hadel und Bernd Coumanns nach einem Gespräch bei der Stiftung c2c Expo-LAB in Venlo einig.

Die drei waren als Vertreter des SPD-Kreisvorstandes nach Venlo gefahren und informierten sich in den Niederlanden über eine neue wirtschaftspolitische Idee, die eigentlich aus Deutschland kommt. Der Ansatz geht auf Professor Michael Braungart aus Hamburg zurück, der für eine echte Kreislaufwirtschaft eintritt: Nach dem Prinzip Cradle to Cradle (übersetzt von der Wiege bis zur Wiege; auch c2c abgekürzt) sollen alle Produkte so konzipiert werden, dass sie entweder kompostiert oder wiederverwendet werden können.

Die Grundidee des Recyclings ist an sich nicht neu. Aber viele Produkte werden nicht wirklich recycelt, sondern „downgecycelt“: Aus einem hochwertigen Produkt wird nach der Wiederverwertung ein minderwertigeres, bis es schließlich völlig unbrauchbar ist und als Müll endet. Braungarts Lösung heißt „upcycling“. Dabei wird das recycelte Material nach der Wiederverwertung zu einem gleich- oder hochwertigeren Stoff. Im Idealfall werden Materialien auf diese Weise immer wieder genutzt, ohne dass Müll anfällt.

Politik und Wirtschaft in den Niederlanden haben auf die Idee von c2c positiv reagiert. In Venlo wurde die Stiftung ExpoLab ins Leben gerufen. Sie sammelt Informationen über Praxisbeispiele aus ganz Europa und berät Unternehmen bei der Anwendung der c2c-Prinzipien. Mittlerweile haben sich im Umkreis viele Firmen angesiedelt, die diesen Ansatz verfolgen.

„Diese Idee einer Kreislaufwirtschaft klingt sehr sozialdemokratisch. Verbindet sie doch eine wirkliche nachhaltige Industriepolitik mit dem Erhalt der Umwelt, ohne dabei Verzicht zu predigen, wie dies oft noch bei den Grünen der Fall ist. Mit diesem Ansatz können alle Menschen am Wohlstand teilhaben, ohne dass die natürlichen Ressourcen überfordert werden“, betont Bernd Coumanns die politische Dimension der Idee von c2c. Als Ergebnis des Besuchs bei der Stiftung in Venlo beschloss der SPD-Kreisvorstand deshalb einmütig, sich künftig intensiver mit diesem interessanten wirtschafts- und umweltpolitischen Ansatz zu beschäftigen.

Weitere Informationen: www.c2cexpolab.eu/du

Termine

20. August, 14 bis 18 Uhr

Skat-Turnier der SPD Geyen/Sinthern
Bürgerhaus Sinthern, Pulheim

31. August, 18 Uhr

„Kurve kriegen“ – Prävention Jugendkriminalität“
NRW Innenminister Ralf Jäger
diskutiert mit Experten
Soziokulturelles Zentrum, Mittelstraße 23-25,
Kerpen-Horrem

24. September

Außerordentlicher Landesparteitag der NRWSPD
(Antragsschluss: 5. September)
Mülheim/Ruhr

5. Oktober, 19 Uhr

Veranstaltung zur Altersarmut
aus der Reihe „Fraktion vor Ort“
mit Toni Schaaf, dem Rentenexperten
der SPD-Bundestagsfraktion,
Dietmar Nietan MdB und der AG 60plus
Ort wird noch bekannt gegeben

19. November, ab 10 Uhr

Kreisparteitag 2011 der Rhein-Erft SPD
(Antragsschluss: 4. November)
Erfstadt
Weitere Informationen siehe [Seite 3](#)

4. - 6. Dezember

Ordentlicher Bundesparteitag der SPD
(Antragsschluss: 30. September)
Berlin

Die Delegierten werden unter anderem über die Organisationsreform beraten. Änderungsanträge zum organisationspolitischen Grundsatzzprogramm können bis zum 25. November eingereicht werden.

Impressum

Informationsdienst **LiesMich.** der Rhein-Erft SPD
Verantwortlich: Jürgen Angenendt,
Kreisgeschäftsführer
Fritz-Erler-Haus, Fritz-Erler-Str. 2
50374 Erfstadt
Telefon: 02235 - 92 714-0
info@rhein-erft-spd.de
Redaktion: Christiane Wenner, Mitarbeit: Martin
Lauscher, Guido van den Berg, Ute Meiers